

JAHRESBERICHT

2025



Jahresbericht 2025

Liebe Mitglieder des FZZ

Während die Welt um uns herum manchmal aus den Fugen zu geraten scheint, war 2025 für das FZZ eigentlich ein ganz ruhiges Jahr. Nicht langweilig, nein! Im Betrieb war sogar besonders viel los. Der Fischvogel und unsere Kurse werden fleissig besucht und die Werkstätte platzen teilweise fast aus den Nähten. In der Galerie gibt es weiterhin hervorragende Ausstellungen zu sehen und die Jugendarbeit ist sowieso immer gut beschäftigt.

Ein ruhiges Jahr bedeutet: Wir mussten uns im Vorstand einmal nicht um die Leistungsvereinbarung kümmern und wir mussten keinen Budgetantrag für die Gemeindeversammlung vorbereiten. Die Zusammensetzung des Vorstands blieb konstant, und wir konnten von der eigenen Organisationsentwicklung und dem entschlackten Sitzungsplan profitieren - also auch für uns mehr Freizeit! Endlich bot sich uns wieder die Möglichkeit, das FZZ zu gestalten, während die letzten Jahre eher dazu da waren, die finanzielle Basis des FZZ zu erhalten.

Für das Team war das Jahr 2025 trotz aller Beruhigung ein intensives Jahr. Zwar brachten Personalwechsel neben der Belastung auch frischen Wind, aber der teilweise hohe Arbeitsdruck zehrt gemeinsam mit der Ungewissheit um die Sanierung des Gemeinschaftszentrums an der Energie. Wann wird saniert? Wie fest beansprucht uns der Umbau? Wird für alle eine geeignete Zwischenlösung gefunden?

Wir hoffen, diese Fragen klären sich bald und beruhigen die ungewisse Situation des FZZ - und von da aus am besten die der ganzen Welt!

Reto Schweizer

Präsident Verein Freizeitzentrum Zumikon

Betriebliches

Personelles

Auch im 2025 gab es wiederum personelle Veränderungen, wenn auch nicht so umfassend wie im Vorjahr:

Nachdem uns die Jugendarbeiterin Line Kacprzak Ende 2024 nach acht Jahren verlassen hatte, konnte des Bewerbungsverfahren erst im Januar 2025 abgeschlossen werden. Nach Bewerbungsgesprächen mit sehr kompetenten Bewerberinnen konnten wir unserer Favoritin Paulina Bühler per 1. April verpflichten. Sie ist diplomierte Sozialarbeiterin und brachte bereits Erfahrung aus der projektorientierten Jugendarbeit und der Mädchenarbeit mit. In der Zwischenzeit hat Paulina schon mehr als einen ganzen Jahresablauf und das dazugehörige Umfeld kennengelernt und hat sich im Team sowie im FZZ eingelebt.

Kurz vor Paulinas Stellenantritt ist der Jugendarbeiter Yanik Spira zum ersten Mal Vater geworden. Mit der Kompensation von Überzeit konnte er den kurzen Vaterschaftsurlaub in eine etwas längere Auszeit wandeln. Gratulationen sind an dieser Stelle verspätet - seine Tochter hat in der Zwischenzeit ihren ersten Geburtstag schon gefeiert. Deshalb gratulieren wir nun zu einem erfolgreichen ersten Jahr als Jungvater.

Ebenfalls ab Januar unterstützte uns Emilia Alvarez als Freiwillige im Zumiker Treff. Sie hatte uns die Unterstützung angeboten, um ihre Deutschpraxis zu verbessern. Sie übernahm während sechs Monaten einen Teil der Aufgaben, die ab Sommer für die neue Stelle geplant waren und half uns so enorm im Alltag mit Vermietungen, Buchhaltung und anderem. Vielen Dank an Emilia für dieses wertvolle Engagement.

Andrea Hochuli hatte sich nach ihrer Kündigung per Ende 2024 bereiterklärt, mit einem befristeten Arbeitsverhältnis bis Ende Juni noch drei Ausstellungen in der Galerie zu organisieren, um den Übergang bis zur Nachfolge zu gewährleisten.

Ihre Nachfolge trat ab 1. August Verena Schmid an. Auch sie hatte sich aus unzähligen Bewerber*innen und mehreren Gesprächen mit verschiedenen Personen als unserer Favoritin herauskristallisiert. Als Zumikerin kannte sie die Galerie Milchhütte bereits gut und bringt viel Erfahrung als Kuratorin mit. Verena hat nach einer Übergabe-Ausstellung mit Andrea im Oktober nun auch bereits ihr erstes Ausstellungsjahr geplant und in Angriff genommen.

Am 1. September hat dann Paula Spoerri neben der Holzwerkstatt (seit August 2024) ihre Zweitanstellung im FZZ angetreten und füllt die neu geschaffene 30%-Stelle mit ihren Fähigkeiten. Sie ergänzt uns im Vermietungswesen, der Buchhaltung und übernimmt als gelernte

Grafikerin auch viele Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Galerie Milchhütte). Der dichte Alltag im Zumiker Treff wurde dadurch enorm entlastet.

Anschaffungen

Mit dem mit der neuen Leistungsvereinbarung geschaffenen Ausgleichsfonds erhöht sich die finanzielle Planungssicherheit, womit wir im 2025 längst fällige grössere Anschaffungen tätigen konnten. Ein zweiter, kleinerer Brennofen entlastet nun das massiv gestiegene Brenn volumen in der Keramikwerkstatt. Auch für die zahlreichen kulturellen Veranstaltungen wurden Anschaffungen möglich (Getränkekühlschrank, Mischpult). Daneben musste auch der neue Arbeitsplatz im Zumiker Treff ausgerüstet werden. Mit insgesamt rund CHF 7'800 konnte das Budget dennoch eingehalten werden.

Sanierung des Gemeinschaftszentrums

Wir nutzen diesen Jahresbericht auch zur umfassenden Information unserer Mitglieder zum aktuellen Stand der Dinge:

Die Sanierung des Gemeinschaftszentrum nahm im 2025 viel Raum ein und tut es im laufenden Jahr noch mehr. Im 2025 galt der Fokus den verschiedenen Provisorien, in welchen wir den laufenden Betrieb während der mindestens zweijährigen Bauzeit unterbringen werden. Dabei hatte die Holzwerkstatt aufgrund ihrer Grösse und betrieblichen Komplexität einen besonderen Stellenwert. Ende 2025 wurde eine Lösung spruchreif: Die Gemeinde übernimmt ein Industriegebäude (ehemals Huber The Nose), welches baulich angepasst wird und der Holzwerkstatt und der Bibliothek als Provisorium dient. Die Situation da ist für uns hervorragend und wir sind der Gemeinde für die Bemühungen sehr dankbar. Die Planung der Umbauarbeiten läuft, auch die Planung des aufwendigen Umzugs wird bald in Angriff genommen.

Aber auch fürs Kurswesen fallen während der Sanierung mit Vereins-, Kinder- und kleinem Konferenzraum sowie der Disco gleich vier wichtige Räume weg, welche in den bestehenden Räumlichkeiten im Zumiker Treff und in der Turnhalle Farlifang untergebracht werden. Die Verdichtung des gesamten Kurswesens auf weniger Räume war und ist sehr herausfordernd und verlangt viel Flexibilität von den Kursleiter*innen.

Für den Ersatz des Kinderraums (Spielgruppen, ElKi-Treff) dauerte die Suche am längsten und erst Anfang des laufenden Jahres 2026 konnte uns die Gemeinde auch dafür eine Lösung zusichern. Im Ladenlokal im Gemeindehaus (ehemals Reisebüro) können wir das Spielgruppenangebot erhalten und den Raum allenfalls auch weiterhin für Kindergeburtstage vermieten.

Im 2026 liegt der Fokus nun auf dem Umzug und der Umsetzung des Geplanten. Der Fahrplan für die Sanierung, vorbehältlich allfälliger Rekurse, welche den Fahrplan um einige Monate verzögern könnten:

- Betrieb im ganzen Gemeinschaftszentrum bis 30.9.2026. Die Holzwerkstatt schliesst deshalb bereits am 26.9.
- Anfang Oktober: Alles für Umzug oder Entsorgung vorbereiten, anschliessend Umzug ins Provisorium
- Baubeginn 1. November 2026

Planung und Betrieb Provisorium:

- Für den anstehenden Umzug gibt's reichlich Planungsarbeit. Vieles kann aber wegen des laufenden Betriebs erst in den Herbstferien tatsächlich angepackt werden
- Erste Oktoberwochen (Herbstferien) werden in allen Räumen am Dorfplatz 9 Kisten gepackt und der Umzug vorbereitet. Spätestens Mitte Oktober steht dann hoffentlich das Provisorium zum Einzug bereit.
- Wann die Holzwerkstatt den Betrieb wieder aufnimmt ist offen. Wir hoffen auf den 1. November - das werden wir mit der Abteilung Liegenschaften in den nächsten Monaten im Detail planen.
- Alle Kursleiter*innen wurden über die neue Raumsituation informiert. Ein Plan dazu bestand bereits seit Monaten. Nun wissen alle konkret, wo ihre Kurse während der Bauzeit stattfinden werden.
- Eine Woche vor bis eine Woche nach den Herbstferien muss das Kurswesen eine Betriebspause machen, da wir im Zumiker Treff alle Räume für den verdichteten Betrieb bereit machen müssen (Sprach/Sitzungsraum einrichten, Schränke für Kursmaterial räumen und einrichten, Schlüssel austauschen, ...)
- Die sehr wenigen Umbauarbeiten und Anpassungen im provisorischen Kinderraum sind in Planung.

Dieser Plan würde auch im Falle eine Verzögerung im Grundsatz bestehen bleiben und nur um die nötige Zeit verschoben.

Begegnungen im Freizeitzentrum

Café Fischvogel

Übers Jahr verteilt konnte das Team Fischvogel weit über 4800 Gästen verzeichnen. Die Anzahl Besucher*innen bleibt konstant hoch, was das grosse Bedürfnis der Zumiker*innen für einen niederschweligen Treff, aber auch die Konstanz in der Qualität des gastronomischen Angebots aufzeigt.

Bereits zum zweiten Mal hat Erica den letzten Tag vor den Sommerferien genutzt, um die Teams Fischvogel und FZZ zu bekochen. Weil der Fischvogel an diesem Tag jeweils bereits Ferien macht, hatte Erica erneut die Idee für diese wunderbare geschlossene Gesellschaft mit kubanischem Essen. Dieser Anlass wird wohl auch im 2026 durchgeführt und dürfte so bald zur Tradition werden.

Seit den Sommerferien arbeitet das Team des Fischvogels in einheitlichen Kochschürzen. Das Team wünschte sich bereits seit langem eine gemeinsame Erscheinung. Unser Vorstandsmitglied Barbara Blaser hatte angeboten, den Aufdruck des Fischvogel-Logos zu übernehmen, wofür wir ihr alle herzlich danken.

Nach x Jahren hat Senem ihr Engagement im Café Fischvogel beendet, um mehr Zeit für ein privates Projekt zu haben. Sie hat diesen Schritt mit grosser Wehmut gemacht. Sie hatte sich nicht nur für den Mittwochsbetrieb und die türkische Küche, sondern immer auch fürs ganze Team Fischvogel eingesetzt und viel Humor ins Team gebracht. Maritela, welche bereits seit Längerem mit Senem gekocht hatte und schon fest im Team verankert ist, hat nun den Mittwoch übernommen und trumpft mit ihren mexikanischen Gerichten auf.

Seit den Herbstferien kocht neu montags Florence Gerichte ohne Grenzen. Sie übernimmt das Bistro ab Mittag von Karl, der weiterhin sein Frühstückskaffee betreibt. Florence ist sehr erfolgreich gestartet und hatte von Anfang an zahlreiche Gäste, da sie bereits seit Langem in ihrem Netzwerk für ihre Kochkünste bekannt war. Zum ersten Mal in der zehnjährigen Geschichte des Fischvogels werden jetzt an fünf Tagen in der Woche Mittagsmenüs serviert.

Und weil's so schön war, gleich nochmal: Auch vor den Weihnachtsferien gabs nochmal ein gemeinsames Essen im geschlossenen Bistro für die Teams des Fischvogels und FZZ. Diesmal lanciert von Vishala, waren alle Betreiber*innen für die unterschiedlichen Gänge besorgt.

Im August 2026 können wir mit Stolz unser 10-jähriges Bestehen feiern. Es ist das grösste und wohl weit über Zumikons Grenzen hinaus bekannteste Freiwilligenprojekt des Freizeitentrums.

*Jährlich leistet das Team weit über 7000 Stunden Freiwilligenarbeit. Dabei nehmen die Betreiber*innen, teilweise auch ihre Familienmitglieder, die Verantwortung für den Betrieb, helfen sich gegenseitig aus, vertreten sich bei Abwesenheiten und kümmern sich auch stark um innerbetriebliche Angelegenheiten im Zumiker Treff. So strahlt der Fischvogel nicht nur nach aussen für all die zahlreichen Gäste, sondern auch stark nach innen: Das Projekt verkörpert unsere Vorstellung von gelebter Gemeinschaft, Partizipation und Teamgeist und dient so auch als Identifikation für den Verein, die Mitarbeiter*innen und für das Team Fischvogel selbst.*

In welcher Form der runde Geburtstag zelebriert wird, ist noch unklar - ob es nur einen internen Teamanlass wird oder eine grosse Fischvogelparty wird das Team entscheiden.

Café Fischvogel in Zahlen

> 4800 Besucher*innen, ca. 124 im Wochendurchschnitt (2024: >4700)

> ca. 440 Kinder und über 4400 Erwachsene

187 offene Tage (2024: 188)

9 Freiwillige in 5 verschiedenen Teams plus 10 weitere regelmässige Helfer*innen



Vermietungen

Erneut höchst erfreulich ist die Entwicklung bei den Vermietungen an externe Kursleiter*innen. Bereits im 2024 hatte sich die Lage nach der Pandemie wieder erholt, wodurch erstmals die Tariferhöhung (seit 2022) zum Tragen kam. Nun konnte der Ertrag mit den

externen Kursen mit CHF 67'644 sogar gegenüber dem Rekord im Vorjahr (CHF 61'800) gesteigert werden.

Die Nachfrage nach Räumen für private Veranstaltungen bleibt auf hohem Niveau. Bei den Vermietungen an Private schliessen wir mit Einnahmen von über CHF 18'000 deutlich über dem Vorjahr (2024: CHF 16'500), auch hier ein Rekordwert. Bei den Vermietungen an Private haben in den letzten Jahren auch die Stockwerkeigentümergeinschaften an Bedeutung gewonnen.

Sobald aber die Sanierung des Gemeinschaftszentrums beginnt und wir mit der Disco, dem Kinder-, dem Vereinsraum und dem kleinen Konferenzzimmer vorübergehend auf vier dafür wichtige Räumlichkeiten verzichten müssen, werden die Einnahmen mit Vermietungen an Private mit Sicherheit spürbar sinken.

Vermietungen und Kurse in Zahlen

120 Vermietungen für private Anlässe (Rekord! 2024: 92)

10 Belegungen von Zumiker Vereinen und Parteien (gratis, 2024: 15)

64 Vermietungen an Gruppen: Tanz, Meditation und Frauenkreis (2024: 108)

32 Vermietungen an Muttersprachkurse (2024: 51)

35 Kursleiter*innen mit ca. 80 Kursveranstaltungen pro Woche:

3 Sprach-, 24 Bewegungs- und 7 Kreativkurse für Erwachsene

10 Kurse für Personen 60+

9 Kurse für Kinder und Jugendliche

Holzwerkstatt

Erwachsene und Kinder

Sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Kindern sind die Besucher*innenzahlen weiterhin hoch. Vor allem an intensiven Nachmittagen bei den Kindern wird die vertiefte Begleitung schwierig und auch die Samstagsöffnungszeiten sind für Paula und Beat eine Herausforderung.

Insgesamt hatten die beiden durch die hohe Auslastung zu wenig Zeit für Austausch und v.a. für Paulas Einführungen bei den Maschinen in der Werkstatt. Damit diese Einführung innerhalb nützlicher Frist abgeschlossen werden konnte, wurde Paulas Stellenpensum kurzfristig und befristet um 20% auf 50% aufgestockt. Wegen der Stellenvakanz in der Jugendarbeit war dies finanziell tragbar.

Die Vitrine beim Eingang wurde von Paula zusammen mit Kindern gestaltet. Ein Blickfang, welcher auch die Arbeitsweise der Holzwerkstatt vermittelt.

Ende Oktober besuchte Paula für zwei Wochen ein Ausbildungsmodul mit angehenden Schreiner*innen. In dieser Weiterbildung wurde der Umgang mit den grossen Maschinen gelernt. Paula hat den Kurs erfolgreich abgeschlossen und Beat hat in ihrer Abwesenheit alle Öffnungszeiten abdecken können.

Saisonale Kurse für Kinder

Wiederum haben volle Kurse beim Osterwerken mit tollen jugendlichen Helfer*innen stattgefunden. Auch das Weihnachtswerken ist gut gelaufen und konnte an drei Samstagen durchgeführt werden.

Ferienöffnungszeiten

Während der Sportferien war die Werkstatt während drei Tagen geöffnet. Die Tage wurden unterschiedlich stark genutzt, insgesamt von 50 Personen - dabei von deutlich mehr Erwachsenen als von Kindern.

Auch in der 1. Sommerferienwoche war die Werkstatt an drei Tagen für alle geöffnet. Parallel zur "offenen Werkstatt" waren die Kinder eingeladen, auf dem Guggelplatz mit Dachlatten, Schrauben, und viel Fantasie ein Piratendorf zu bauen. Insgesamt wurde das Angebot sehr geschätzt. In der Werkstatt und auf dem Guggelplatz wurde kreativ gewerkt und gestaltet. Es entstanden schöne Werke. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an Marco, Enis und Sandro vom Hauswartsteam der Gemeinde, welche uns Paletten für die Umsetzung des Piratendorfs besorgten und allzeit bereit waren! Die Tage wurden von 65 Nutzenden besucht.

Geburtstagswerken

Paula konnte in diesem Jahr drei Geburtstagswerken anbieten. Dabei bietet sie neu eine Auswahl an Werkstücken, für welche sich das Geburtstagskind im Vorfeld entscheiden muss. Diese Auswahlmöglichkeiten wird Paula von Zeit zu Zeit überprüfen, um den Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Holzwerkstatt in Zahlen

>2800 Besuche in der Werkstatt, inkl. Ferienöffnungszeiten (2024: >2980)

19 Stunden offene Werkstatt pro Woche

*2 x 3 Tage Ferienöffnungszeiten mit 120 Besucher*innen*

47 Kinder an 3 Weihnachts- und 2 Osterkursen (2024: 60)

2 Geburtstagswerken für je 8 Kinder (2024: 2 Anlässe)

*2 Leiter*innen mit 90%-Anstellung*



Keramikwerkstatt

Erwachsene und Kinder

Insgesamt haben sich die Besucher*innenzahlen gegenüber den Vorjahren teilweise beinahe verdoppelt. Vor allem bei den Öffnungszeiten der Erwachsenen und bei den generationenübergreifenden Samstagen war die Zunahme enorm - und wenn es in der Keramikwerkstatt bereits früher sehr eng wurde, platzt die "Töpfi" heute manchmal aus den Nähten. Das Limit ist erreicht und wir freuen uns, wenn die Keramikwerkstatt nach der Sanierung des Gemeinschaftszentrums mit mehr Platz neben der Holzwerkstatt liegen wird.

Aus Sicherheitsgründen hat die Feuerpolizei im 2026 nun auch eine maximale Personenzahl verordnet. Heute dürfen nur noch maximal 20 Personen in der Werkstatt im Keller sein, was vor allem bei den Samstagöffnungszeiten, wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam töpfern können, dazu führt, dass manchmal Personen abgewiesen werden müssen.

Da Jeanne neben ihrem 35%-Pensum auch noch eine weitere Anstellung hat, mussten die Öffnungszeiten angepasst werden, damit einerseits ihre Arbeitstage besser nebeneinander funktionieren, aber andererseits vor allem auch die Betriebsabläufe mit dem Brennvorgang effektiver werden. Seit den Sportferien 2025 gelten nun neue Öffnungszeiten:

- Öffnungszeit für Erwachsene neu mittwochs, 8 bis 12 Uhr
- Öffnungszeit für die Kinder bleiben mittwochs, 15 bis 17 Uhr.
- Die ehemals saisonalen Abendöffnungszeiten wurden auf Freitagabend von 18 bis 21 Uhr gelegt. Ausserdem machten wir den Versuch, die Daten immer monatlich vor den Samstagsöffnungszeiten zu legen. So bestand die Möglichkeit am nächsten Tag am Werkstück weiterzuarbeiten. *Im 2026 sind wir aber wieder zurück zu zwei Saisons vor den Frühlings- und nach den Herbstferien.*

- Der monatliche Samstagvormittag unverändert für Kinder und Erwachsene von 10 bis 12 Uhr.

Da unsere Tonpreise trotz gestiegener Einkaufskosten seit mindestens 15 Jahren nicht mehr geändert wurden, wurde eine Preiserhöhung zwingend. Nach Vergleichen mit anderen Werkstätten und Einrichtungen haben wir ein neues System zur Berechnung der Brennkosten für die gefertigten Keramikarbeiten eingeführt: Neu wird nach Gewicht verrechnet (bis anhin wurde ein Werkstück nach Grösse vermessen und mittels einer Preistabelle aus 2010 berechnet). Die Änderung stiess fast durchwegs auf Verständnis - sicherlich auch, weil es darüber hinaus ganz allgemeine Veränderungen und neue Entwicklung gab: Neue Glasuren und Tone sowie die Möglichkeiten mit der elektrischen Drehscheibe zu töpfeln. Es kommen immer wieder neue Teilnehmer*innen, auch jüngeren Alters, in die Keramikwerkstatt.

Mit der Einführung der Drehscheiben (siehe auch bei Kursen weiter unten) musste ein neues Konzept bzgl. Nutzung eingeführt werden: Diejenigen, die einen Basiskurs an der Drehscheibe absolviert haben, können während der Öffnungszeit an der Töpferscheibe drehen und üben. Da diese Technik eine gewisse Grundkenntnis voraussetzt, ist es nicht möglich, dies während der normalen Öffnungszeiten ohne Basiskurs zu tun.

Aufgrund der vielen Einführungskursen im 2025 ist der Bedarf aktuell sehr gross und viele Personen würden gern an den nur zwei Drehscheiben arbeiten. Deshalb sind wir daran, Wege zu finden, dass möglichst viele diese Gelegenheit erhalten. Das bedingt, dass wir erstmals auch Anmeldeverfahren einführen müssen, damit die wenigen Arbeitsplätze gerecht unter den Interessierten verteilt werden - was leider nicht immer auf Verständnis stiess. Aus mehreren Gründen (Platz, Lärm und finanziell) können nicht mehr Drehscheiben angeschafft werden.

Es drängte sich also auf: Ein zweiter Brennofen musste her. Durch abwechselndes Brennen von zwei unterschiedlich grossen Öfen können die vielen keramischen Arbeiten der Keramikfans zügiger gebrannt und fertiggestellt werden. Beim Brennen mit einem einzigen grossen Ofen, musste jeweils abgewartet werden, bis dieser vollständig gefüllt werden konnte. Nach der Sommerpause konnte der zusätzliche Brennofen in Betrieb genommen werden und hat sich bestens bewährt.

Die Sommerferien hatte Jeanne ausserdem genutzt, um die Werkstatt zu ordnen, Schwerlastregale aufzubauen (mit tatkräftiger Hilfe von Stefan, Teilnehmer vom Mittwochs-Töpfeln) sowie Ton und Glasuren zu sortieren.

Saisonale Kurse für Kinder und Erwachsene

Der erste Drehscheibenkurs fand unter Einsatz der neuen elektrischen Töpferscheibe in den Sportferien statt und wurde gut angenommen. Je zwei Drehscheibenkurse folgten in den Sommer- und Herbstferien, die allen Spaß gemacht haben. Dabei sind auch wirklich gute Ergebnisse herausgekommen. *Weil durch diese Kurse aber auch der Bedarf an den beschränkten Drehscheibenplätzen steigt, werden wir im laufenden Jahr nicht mehr so viele Basis-kurse anbieten, selbst wenn die Nachfrage gross ist. Ausserdem bedeuten zusätzliche Kurse für Erwachsene auch, dass mit unseren Ressourcen weniger Kurse für Kinder angeboten werden können.*

Die drei Weihnachtsspezialkurse für Kinder hätten gleich doppelt ausgebucht werden können - wir wurden von Anmeldungen richtiggehend überflutet. *Für das laufende Jahr soll das Weihnachtstöpfern nur noch einer begrenzten Altersgruppe zur Verfügung stehen, damit wir die Anmeldeflut etwas einschränken.*

Ferienöffnungszeiten

Die Ferienöffnungszeiten wurden für die Drehkurse genutzt. Siehe oben.

Geburtstagstöpfern

Das Geburtstagstöpfern ist überaus beliebt. Wir führten im 2025 fünf Geburtstagstöpfern durch, konnten jedoch nicht alle Anfragen berücksichtigen.



Keramikwerkstatt in Zahlen:

> 270 Kinder (2024: 220) und 400 Erwachsene (2024: 200)

Total mit Ferienöffnung: > 710 Besucher*innen (2024: 460)

3 Weihnachtskurse für 24 Kinder und 5 Drehscheibenkurs für 14 Erwachsene

5 Geburtstagstöpfern mit insgesamt 41 Kindern (2024: 3 mit 28)

1 Leiterin mit 35%-Anstellung

Jugendarbeit

Team

Seit April 2025 vervollständigt Paulina Bühler das Jugendarbeitsteam gemeinsam mit Yanik Spira. Paulina hat sich sehr schnell eingelebt und konnte zügig vertrauensvolle Beziehungen zu den Jugendlichen aufbauen.

Soziale Medien

Die Jugendarbeit ist verstärkt auf Plattformen wie Facebook, Instagram und WhatsApp präsent. Eine kontinuierliche Präsenz in den sozialen Medien bleibt auch in Zukunft entscheidend, um Jugendliche direkt zu erreichen und gleichzeitig Eltern sowie Interessierten einen transparenten Einblick in die Aktivitäten der Jugendarbeit zu ermöglichen. *Im 2026 werden uns vertieft damit beschäftigen, wie wir diese Arbeit in Zukunft gestalten wollen.*

Jugendinfo

Die Jugendinfo erfreut sich immer grösserer Beliebtheit. Verschiedene Gruppen kamen regelmässig vorbei, um einen Raum für sich zu nutzen und dort gemeinsam Hausaufgaben zu erledigen, sich zu bewegen oder um Billard zu spielen.

Nebst den vielen Raumnutzungen fanden während der Öffnungszeiten auch Planungssitzungen für diverse Projekte, Aufnahmegespräche für die Jobbörse und die Babysitter-Liste, Beratungsgespräche und alles rund um Jugendvermietungen statt.

Auch Eltern kamen mit ihren Anliegen und Fragen in die Jugendinfo.

Jobbörse

Auch im Jahr 2025 konnten Jugendlichen und jungen Erwachsenen Arbeitseinsätze in der Umgebung vermittelt werden. Daraus ergaben sich auch viele Folgejobs. Aufgrund der Vakanz und des Vaterschaftsurlaubs zu Beginn des Jahres haben wir den Fokus nur wenig auf die Akquise neuer Jobs legen können. *Im laufenden Jahr werden wir uns diesem Projekt wieder vermehrt widmen können.*

DAKADUWAMA

Die Waldwoche DAKADUWAMA wurde aufgrund von Vakanz und Vaterschaftsurlaub in den Herbstferien durchgeführt. 15 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse konnten vier Tage im Wald ihre eigenen Hütten bauen, am Lagerfeuer Essen zubereiten und verschiedene Spiele spielen. Die Rekrutierung von Leiter*innen erwies sich als herausfordernd, da zahlreiche Jugendliche angaben, ungern in den Wald zu gehen oder in den Herbstferien bereits anderweitig verplant zu sein. Auch die Kinder liessen sich nicht mehr so zahlreich für Waldabenteuer begeistern wie in vergangenen Jahren.

*Im laufenden Jahr konnte das DAKADUWAMA bereits wieder traditionell in den Frühlingsferien durchgeführt werden - diesmal wieder mit weitaus mehr Teilnehmer*innen und vor allem auch mit einer neuen Projektgruppe, die sich schnell einspielte und bereits sehr motiviert für die nächste Ausgabe ist.*

Popcornkino

Die Popcorn-Kino Crew, bestehend aus fünf Jugendlichen, hat auch dieses Jahr drei Anlässe organisiert und Primarschüler*innen einen schönen und spannenden Nachmittag ermöglicht. Ausserdem halfen sie am Kinderfest aus und verköstigten die Teilnehmenden mit frisch zubereitetem Popcorn.

Mädchentreff

Der Mädchentreff für Schülerinnen ab der 5. Klasse verlief auch dieses Jahr gut. Wie gewohnt übernahmen jeweils zwei Mädchen die Organisation und Gestaltung der Treffen. Die Themen wurden gemeinsam festgelegt und orientierten sich an den Interessen der Mädchen. Besonders beliebt waren kreative Aktivitäten wie das Basteln von Freundschaftsarmbändern, das Gestalten von Collagen sowie einen gemeinsamen Pizza- und Spieleabend.

GIRLZ-Treff

Im GIRLZ-Treff kommen regelmässig Mädchen ab der 1. Oberstufe zusammen. Die Gruppe ist derzeit altersmässig bunt gemischt, sodass sowohl jüngere als auch ältere Teilnehmerinnen aus verschiedenen Oberstufen- und Gymnasialstufen vertreten sind. Es stand vor allem das ungezwungene Beisammensein im Vordergrund. Die Mädchen nutzten den Treff, um miteinander zu reden, zu lachen und einfach Zeit miteinander zu verbringen. Gleichzeitig wurde auch mit viel Motivation gemeinsam gekocht und gebacken.

Boys-Treff

So wie beim Mädchentreff und GIRLZ-Treff gab es den Versuch, die Gruppe nach Alter zu trennen, aber immer wieder kam der Wunsch aus der Organisationsgruppe, auch Jungs aus der anderen Altersgruppe einzuladen. Die Einladung der verschiedenen jugendlichen Altersgruppen wird durch die wechselnden Planungsgruppe (meist 2 Personen) bei jeder Planung aufs Neue besprochen. 2025 nutzten die Jungs den Treff mehrheitlich für sportliche Aktivitäten und Turniere in der Turnhalle. Ein Highlight war die eigene Dönerbude im Café Fischvogel.

Zusammenarbeit mit den Schulen: Workshops und Projekte

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf den Gender-Workshops in den Sekundarklassen, die wie gewohnt im Rahmen der „Feel Okay“-Woche stattfanden.

Aufgrund personeller Veränderungen in der Sek Buchholz nahmen wir in diesem Jahr aber nicht an der Projektwoche teil. Eine erneute Beteiligung an den Projektwochen ist im Jahr 2026 wieder geplant.

Wie immer fanden in den 5. Primarklassen Partizipationsworkshops statt, mit denen wir den Kindern unsere Arbeit näherbringen. Daraus entstanden vielseitige Projektideen - drei davon wurden mit unterschiedlichen Klassen in ihrer Freizeit umgesetzt: So wurde ein Fajita-Abend durchgeführt, der im Anschluss in eine stimmungsvolle Klassenparty überging. Ebenfalls sehr beliebt war die Übernachtung im Schulhaus, bei der die Schüler*innen gemeinsam Zeit verbrachten und durch verschiedene Spiele und Aktivitäten den Klassenzusammenhalt stärken konnten. Ein weiteres Highlight war das Open-Air-Kino auf der Fussballwiese beim Schulhaus Juch, das für eine besondere Atmosphäre sorgte. Die Kids planten alle Projekte gemeinsam mit der Jugendarbeit und den Lehrpersonen und konnten so eigene Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen.

Ausserdem wurde die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und dem Schulhaus Juch überarbeitet. Kommunikationswege und Vernetzung wurden neu geregelt und klarere Rahmenbedingungen für die zukünftige Kooperation festgelegt, damit die Zusammenarbeit reibungslos und unkompliziert verläuft.

Turn X

Das Turn X (Turn mal) wurde an vier Wochenendtagen durchgeführt. Die neu zusammengestellte Gruppe von Jugendcoaches verstand sich von Anfang an gut und arbeitete motiviert mit der Jugendarbeit zusammen. Mit meist über 20 Teilnehmenden war das Turn X so gut besucht wie noch nie und bereitete allen viel Freude. Die Jugendlichen haben es genossen, einen ungezwungenen Raum zu haben, in dem sie gemeinsam Sport treiben, aber auch einfach reden und Musik hören konnten. Für das nächste Jahr wurde der Wunsch geäussert, das Turn X länger in den Sommer hinein anzubieten.

JUZU

Die JUZU-Gruppe wurde als Kulturgruppe neu aufgebaut. Alle Mitglieder sind über 16 Jahre alt. Im Sommer wurde ein gemeinsamer Grill-Event durchgeführt. *Für die kommenden Monate sind weitere Projekte geplant. Im Mittelpunkt stehen Veranstaltungen rund um die Fussball-WM sowie Bar- und Konzert-Abende.* Begleitend dazu führte die Jugendarbeit einen Workshop zum verantwortungsvollen Ausschank von Alkohol durch und bot eine Aufklärung an, um die Jugendlichen auf die bevorstehenden Bar-Abende vorzubereiten.

Sonstige Projekte

Der Räbenliechtliumzug nimmt mit dem Umzug, dem Räbenschnitzen und dem Dekorieren des Wagens jährlich viel Raum ein bei der Jugendarbeit (siehe weiter unten "Anlässe in Zusammenarbeit mit Freiwilligen"). Grossen Anklang fand zudem der Chilbistand mit Fotobox, der sich als echter Publikumsmagnet erwies und viele Besucher*innen anzog. So haben die Jugendlichen auch ihren "eigenen" Ort an der Dorfchilbi.

Jugendarbeit in Zahlen

> 680 Begegnungen in der Jugendinfo sowie im öffentlichen und virtuellen Raum (2024: >1040)

22 Veranstaltungen (Dakaduwama, Popcornkinos, Klassenpartys und weitere Projekte) mit ca.

760 Besucher*innen (2024: 42 Veranstaltungen mit 1090 Besucher*innen)

60 aktive Freiwillige (Einsätze) bei den verschiedenen Projekten/Veranstaltungen (2024: 90)

25 Beratungsgespräche, inkl. Jobbörse (2024: 88)

14 Workshops in Schulklassen mit ca. 260 Schüler*innen (2024: 24)

53 vermittelte Sackgeldjobs (2024: 50)

2 Leiter*innen mit 105%-Anstellung



Galerie Milchhütte

Von Januar bis März fanden keine Ausstellungen in der Galerie Milchhütte statt, da die ehemalige Leiterin Andrea Hochuli-Schmid die Galerieleitung per Ende Jahr 2024 abgegeben hatte. Als Übergangslösung bot sie jedoch an, bis zur Sommerpause noch drei Ausstellungen zu organisieren, bis die neue Leiterin, Verena Schmid ihre Stelle antrat.

Für die neue Leistungsvereinbarung hatten wir gefordert, dass die Galerieleitung zusätzliche Ressourcen erhalten soll (30 statt 15 Stelleprozente), um die Qualität der Ausstellungen bei gleichbleibender Anzahl zu erhöhen. Da dieser Stellenausbau vom Gemeinderat nicht gutgeheissen wurde, mussten wir entscheiden, wie das Konzept der Galerie künftig gehalten werden soll: Weiterhin neun bis zehn Ausstellungen mit weniger Kuratation und

weniger Qualitätsanspruch oder nur noch die Hälfte der Ausstellungen in bestehender Qualität. Wir haben uns für Letzteres entschieden - auch als inhaltliches Statement zur Entwicklung in den letzten Jahren. Dies bedeutet aber auch, dass die Galerie Milchhütte ab 2025 nur noch vier bis sechs Ausstellungen zeigt.

Die erste Ausstellung 2025 konnte am 11. April mit den Werken von **Kathrin Bänziger** eröffnet werden. Zur Vernissage der Ausstellung **Rhythm and Blues** pilgerte erfreulicherweise viel Publikum aus Stadt und Land sowie Prominenz aus Politik in die Galerie - das Feedback für die Galerie war einmal mehr grossartig. Die Werke von Bänziger entstehen alle auf dem iPad, mit Fingertechnik wird gemalt, ohne sich dabei schmutzig zu machen (digital painting). Nach der Vollendung der Arbeit wird das Werk auf einen Bildträger übertragen, z.B. auf eine Leinwand oder Papier. Dies wurde eine beliebte Technik geworden, um spontan nach Stimmung und Befindlichkeit agieren zu können. Die Musikliebhaberin arbeitet selbstredend viel mit Musik, um in einen bestimmten 'Groove' zu kommen. Die Vernissage wurde untermalt mit dem Sound des **Saxophonisten Raffaele Lunardi**, welcher eine virtuose Verbindung von Jazz zu Bänzigers Werken herstellte, Rhythm and Blues eben.

(97 Besucher*innen)

Thomas Vinson, ein deutsch-französische Künstler, transformierte die Galerie im Mai mit seinen Werken zu **Le fond et la forme** als Gesamtkomposition in einen grossartigen, spannungsvollen Raum. Seine Formensprache der Minimal Art ist streng formal und spricht trotz geometrischer Anordnung, unter Bearbeitung unterschiedlichster Materialien, eine Sprache der Poesie. Die gewählten Materialien können zufällige, aber sorgfältig ausgewählte Objets trouvés sein, mit dem Laser bearbeitete Spanplatten oder Betongefässe aus dem 3D-Drucker mit feinsten farblicher Degradierung. Auch diese Ausstellung startete an einem heissen Maitag mit einigen Kunstinteressierten und dank einer zusätzlichen Einladung der ehemaligen Galeristin Anna Wenger, besuchten zudem viele ihrer ehemaligen Künstler*innen und Freund*innen die Galerie.

(89 Besucher*innen).



Als letzte Ausstellung unter der Leitung von Andrea Hochuli-Schmid zeigte die Zollikerin **Garda Alexander** im Juni in der Ausstellung "*the power of color and form*" Werke, die auf zwei Farbflächen basieren, welche die Leinwand horizontal oder vertikal teilen. Jedes Werk spiegelt die dynamische Beziehung zwischen Farbe, Licht und Form wieder und erhält durch die gestische Umsetzung eine zusätzliche Komplexität. Farbe ist für die Künstlerin wie Musik - eine Frequenz, die berührt.

Ende Juni hatte Andrea Hochuli-Schmid die Leitung der Galerie Milchhütte abgegeben. Sie hat die Galerie in den letzten Jahren sehr erfolgreich weiterentwickelt und einen neuen Qualitätsstandard gesetzt. Wir danken ihr an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Seit dem 1. August hat nun Verena Schmid das Ruder übernommen. Für die Stabsübergabe kuratierten Verena und Andrea vom Ende Oktober/Anfang November die gemeinsame Ausstellung **Schlüsselmomente**. **Yvonne Huggenberger** ist eine Künstlerin, die beide Kuratorinnen bestens kennen und die nicht zum ersten Mal in der Galerie Milchhütte ausstellte. Auch der zweite Künstler **Conrad Meier** ist den Besucher*innen der letzten Jahre bereits bekannt. Mit der Vernissage der Ausstellung wurde die Übergabe der Leitung von Andrea Hochuli-Schmid an Verena Schmid öffentlich vollendet – ein besonderer Abend, um gemeinsam Vergangenes zu würdigen und Zukünftiges willkommen zu heissen. Die Vernissage war mit fast 60 Besucher*innen sehr gut besucht.

Beiden Kunstschaffenden ist die Reduktion auf das Wesentliche und die Befreiung vom rein Konzeptionellen gemeinsam. In der stetigen Wiederholung des Gleichen entstehen immer wieder neue, überraschende Resultate. Dieses Spannungsfeld zwischen kontrollierter Ordnung und sinnlichem Zufall ist es, was die beiden Künstlerpersönlichkeiten verbindet und in den Räumen der Galerie Milchhütte einen wunderbaren Dialog entstehen liess.

Diese Ausstellung, die erst nach den Sommerferien geplant werden konnte, war für die Aussteller*innen sehr kurzfristig. Eine weitere Ausstellung im laufenden Jahr war darum nicht mehr realistisch. Deshalb konzentrierte sich Verena mit der Planung aufs Ausstellungsjahr 2026.



Galerie Milchhütte in Zahlen:

*>440 Besucher*innen (2024: 1125)*

*4 Ausstellungen mit 10 Künstler*innen (2024: 9 mit 10 Künstler*innen)*

6 Berichterstattungen in diversen lokalen Medien (2024: 24)

1 Leiterin mit 15%-Anstellung

Anlässe in Zusammenarbeit mit Freiwilligen

Sounds & Bar

Musik hören, Menschen treffen, ein gutes Glas in der Hand und einfach den Abend genießen - genau das will die neue Konzertreihe bieten, welche eine Projektgruppe um Sandra Fuhrer im 2025 bereits erfolgreich lanciert hat. Viermal im Jahr wird das charmante Café Fischvogel zur Bühne für handverlesene Bands und gleichzeitig zur gemütlichen Bar, wo der Abend nach dem Konzert in entspannter Atmosphäre weitergehen darf. Wer gute Musik und Begegnungen sucht, soll nicht nach Zürich fahren müssen, sondern solch besondere Events auch in Zumikon erleben.



Im Juni wurde die Veranstaltungsreihe mit der Band **Bluezone** erfolgreich gestartet. Bei heissen Temperaturen kamen trotz zeitgleicher Eröffnung des Mitsummer-Fests ca. 60 Personen ins Café Fischvogel. Die Band rockte das Bistro, das freiwillige Team betrieb die Bar sowie das ganze Drumherum und es wurde ausgiebig getanzt. Trotz später Stunde, offenen Fenstern und zahlreicher Leute auch im Aussenbereich gab es keine Reklamationen - Zumindest ist also definitiv bereit für eine Konzertbar.

Im September folgte die nächste Veranstaltung mit dem Singer/Songwriter **Andri Graf**. Er musizierte Solo in einem zur Musik passenden, recht intimen Rahmen (ca. 25 Personen). Im Dezember lieferte unser Vereinspräsident Reto Schweizer mit seiner Band **Black Salad** energiegeladene Rock-Covers. Mit ihrer Spielfreude brachten sie das volle Bistro (über 95 Personen) in eine alles andere als vorweihnachtliche Stimmung.

Nach Konzertende verweilten die Gäste noch im Bistro, pflegten alte Freundschaften und machten neue Bekanntschaften.

Auch im 2026 fand bereits wieder eine erfolgreiche Veranstaltung statt, drei weitere Bands und Daten stehen fest und sind kommuniziert.

Sounds & Bar in Zahlen

3 Anlässe

> 190 Besucher*innen

5 Freiwillige an jedem Anlass

Namoré - Südindischer Brunch

Eine neue Gruppe wollte ein regelmässiges Angebot im Café Fischvogel aufbauen und Südindische Brunches anbieten. Am 22. November fand der erste Event statt - noch als soft opening mit geladenen Gästen. Daraus gewann die Gruppe **Namoré** Erkenntnisse für den erfolgreichen Start im 2026.

Im laufenden Jahr haben bereits wieder zwei Anlässe stattgefunden, vier weitere Daten sind geplant und kommuniziert.



Kinderfest

Am Sonntag, 7.9.2025 hat traditionsgemäss das Kinderfest mit standardmässig super Spätsommerwetter stattgefunden. 67 Kinder mit 44 Elternteilen (oder Grosseltern) haben am Fest teilgenommen und zum Thema "Berufswelt" gebastelt, gestaltet und gespielt. Die 6-köpfige Projektgruppe hat den Anlass wiederum enorm selbständig seit Monaten geplant und durchgeführt. Dabei wurden sie am Fest selber von ca. 15 älteren Kindern und Jugendlichen unterstützt, welche die Kinder an den Posten angeleitet haben. Auch wieder mit dabei war die Popcorn-Kino-Crew, welche mit der Jugendarbeit das Popcorn für die Kinder produzierte sowie die Kaffeebar für die Eltern und die Wasseranlaufstelle für die Kinder beaufsichtigte. Enorm viel Freiwilligenarbeit auf höchstem Niveau für über hundert Zumiker Familienmenschen!

Für die Ausgabe 2026, welche am 6. September stattfinden wird, hat sich die Projektgruppe auf das Thema "Drachen, Feen und Fabelwesen" festgelegt. Die Planung läuft bereits seit Anfang des Jahres.



Kinderfest in Zahlen:

67 Kinder und 44 Erwachsene (2024: 51 Kinder, 22 Erwachsene)

*15 Freiwillige Helfer*innen (Kinder/Jugendliche) +6 Freiwillige in Projektgruppe*

Offene Turnhalle für Bambini

Das Bambini-Turnen hat bis im März stattgefunden und machte dann Sommerpause. Ende Oktober startete die Projektgruppe in die neue Herbst-/Wintersaison. Das Projekt ist enorm beliebt bei jungen Familien, die offene Halle jedes Mal sehr gut besucht.

Da es zu altersbedingten (Alter der Kinder) Austritten in der Projektgruppe kam und eine Mutter eine Mutterschaftspause einlegte, war die Projektgruppe gezwungen den Rhythmus nach den Sommerferien anzupassen und konnte die Halle nur noch einmal monatlich öffnen.

Die nächste Herbst-/Wintersaison 2026 hat die Gruppe geplant, die Daten stehen bereits (siehe Webseite) - und diesmal wird das Bambini-Turnen wieder alle zwei Wochen stattfinden.

Offene Turnhalle für Bambini in Zahlen

10 Anlässe (2024: 8)

215 Kinder mit über 155 Elternteilen (2024: 230 Kinder)

5 Freiwillige in der Projektgruppe



Café International

Das Café International bleibt auf hohem Niveau beständig. Pro Anlass finden jeweils 10 und mehr Personen zusammen, darunter langjährige und neue Besucher*innen. Am mittlerweile schon traditionellen Samichlausanlass bringen diese auch ihre Familien und Köstlichkeiten für ein internationales Buffet mit.

Neben den Treffen im Café Fischvogel werden auch gemeinsame Unternehmungen (kulturelle Anlässe, Führungen, Ausstellungen, Eisbäder) sowie monatlich Spaziergänge durchgeführt. Im 2025 haben wir auch diese erstmals erfasst (siehe Box) und waren erstaunt, wie viel die Gruppe unternimmt und wie unterschiedlich sie mittlerweile zusammengesetzt ist. Die Projektleiterin Teresa Martin Fernandez ist nach wie vor äusserst engagiert. Sie wird von den Teilnehmer*innen stärker auch ausserhalb der Anlässe für allgemeine Unterstützung beansprucht. So ist ihr Anteil der Integrationsarbeit, ein zentraler Teil des Projekts, insgesamt gestiegen. Deshalb wurde das Kostendach (Anzahl Stunden) für ihre Arbeit im 2025 um 10% auf 110 Stunden erhöht.

Café International in Zahlen

*11 Anlässe mit 112 Besucher*innen (2024: 130 an 9 Anlässen)*

*33 weitere Treffen ausserhalb des Zumiker Treffs mit 235 Teilnehmer*innen*

1 Projektleiterin mit max. 100 Stunden (Kostendach)

ELKi-Treff

Zwei Mütter mit Kleinkindern haben den Eltern-Kind-Treff ab Frühling wieder im Wochenthythmus etabliert. Das Angebot erfuhr rasch eine rege Teilnahme, auch wegen der unkomplizierten Kommunikation per WhatsApp. So konnten entsprechend kommuniziert werden, dass z.B. an heissen Tagen der Treff draussen stattfindet.

Im Laufe des Jahres hat sich jemand weiteres verbindlich engagiert, womit nun drei Mütter die Schlüsselverantwortung teilen. Zwischendurch wollten einige der Besucher*innen sogar

einen weiteren Nachmittag anbieten. Wenn sich weitere Elternteile finden, welche die sehr niederschwellige Verantwortung tragen, sind wir offen dafür.

ELKi-Treff in Zahlen:

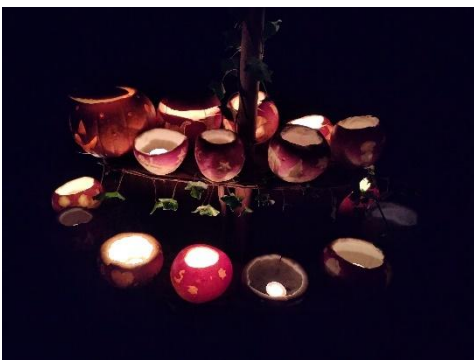
35 Treffen (2024: 15, Januar bis Mai)

> 285 Besucher*innen (Elternteil und Kind, 2024: 60)

3 Freiwillige

Räbeliechtli

Am „Räbeliechtli“-Samstag führten Paulina und Paula mit viel Freude und zehn Familien im Kinderraum das „Räbenschnitzen“ durch. Der Umzug konnte wegen des trockenen Wetters wieder mit dem traditionellen Singen am Feuer abgeschlossen werden. Auch wurde der Wagen für den Umzug wieder dekoriert - diesmal nicht mit einer Schulklasse, sondern mit einer Gruppe Jugendlicher, welche den Wagen am Umzug auch gleich selber zog.



Da Paula nun auch im Zumiker Treff angestellt ist, konnte sie mit diesem Pensum die Jugendarbeit im Projekt entlasten und viele administrative Arbeiten übernehmen. Auch konnte sie einen Teil der Arbeitsstunden, welche über die Holzwerkstatt erfasst wurden, verringern. Auch hier zeigt sich also, wie wichtig der Stellenausbau im Zumiker Treff war, weil damit nicht nur das Sekretariat im Vermietungswesen und der Öffentlichkeitsarbeit, sondern auch die Jugendarbeit und in geringerem Masse die Holzwerkstatt entlastet werden.

Räbeliechtli in Zahlen:

> 350 Besucher*innen (2024: >350)

5 Jugendliche dekorierten den Räbenwagen

5 Freiwillige (2024:5)

35 Kinder und Erwachsene am Räbenschnitzen (2024: 35)

2 involvierte Bereiche mit 4 Mitarbeiter*innen (Jugendarbeit, Holzwerkstatt)

Kerzenziehen

Das Kerzenziehen (Mitte Nov bis Anfang Dez 2025) war erneut eine sehr gemütliche und erfolgreiche Projektzeit. Knapp 1000 Besucher*innen produzierten über 1500 Kerzen. Bereits mit Freude hat sich der Schnitztisch, an dem die Kinder selber ihre Kerzen gestalten und verzieren können, etabliert. Das Selbermachen war enorm beliebt und führte zu ausserordentlich kreativen Kerzen. Nach dem ersten Versuch im 2024 war klar, dass wir dieses neue Konzept weiterführen werden. Neben der Förderung des eigenständigen kreativen Schaffens der Kinder, hat das neue Konzept auch den Vorteil, dass weniger freiwillige Helfer*innen nötig sind. Allerdings brauchen die Begleitpersonen am Schnitztisch, ganz andere Fähigkeiten, als jene, die Kerzen für die Besucher*innen schnitzen.

Wiederum haben die drei Projektleiterinnen ein Angebot für den Hort gemacht und den Kindern an einem Donnerstag vor den Öffnungszeiten die Türen geöffnet.

Da die Verschalung für das Kerzenziehen in die Jahre gekommen war, wurde es nötig, die Holzteile teilweise zu schleifen und neu zu behandeln. Mit Hansruedi Widler haben wir einen Nutzer der Holzwerkstatt gefunden, der sich dieser Sache annahm. *Ausserdem wollen wir aus energetischen Gründen prüfen, ob die sehr veralteten Wachstöpfe schrittweise ersetzt werden sollen.*

Die Projektgruppe mit Barbara, Sioe und Anja war insgesamt sehr zufrieden mit dem Kerzenziehen 2025. Die Gruppe ist gut eingespielt und hat enorm tolle Arbeit geleistet. Diese Zusammenarbeit entlastet unsere Mitarbeiter*innen sehr. Weil der Aufwand der Projektleitung insgesamt gestiegen ist, wurde das Kostendach (Stundenzahl) um ca. 20 Stunden auf 140 Stunden erhöht.



Kerzenziehen in Zahlen:

> 980 Besucher*innen (2024: >1060)

85 Schüler*innen aus 4 Schulklassen/Hort

52 Stunden an 14 Tagen geöffnet

3 Projektleiterinnen und 62 Einsätze von Freiwilligen

Verein

Arbeit im Vorstand

Wenn ich das Jahr 2024 als strenges und sitzungsintensives Jahr mit vielen zähen Verhandlungen beschrieben habe, dann freut es mich jetzt umso mehr, dass ich vom Jahr 2025 ganz anderes berichten kann:

Mit dem neuen Budget und der Aussicht auf den Ausgleichsfonds konnten wir gelassen in das Jahr starten. Wir wussten, dass unseren Mitarbeiter*innen wieder genügend finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung stehen, damit sie ihre Arbeit ohne unnötigen Druck erledigen können. Dank eines gut aufgestellten Teams und den zusätzlich geschaffenen Stellenprozenten läuft der Betrieb rund und die Aufgaben werden in der gewohnt hohen Qualität erledigt. Für uns als Vorstand ist das selbstverständlich auch eine Entlastung und unseren Fokus konnten wir so vom Probleme-Besprechen-Und-Lösen auf das Diskutieren von neuen Ideen und auf die Organisationsentwicklung im Vorstand verlegen.

Und diese Organisationsentwicklung hat gutgetan. Mit neu fünf statt acht Sitzungen haben wir nicht nur unsere Agenda erleichtert, wir haben auch dank genauerer Definition der einzelnen Sitzungen weniger Redundanz und mehr Effektivität erreicht.

Höhepunkte sind die zwei Strategiesitzung im Rahmen des Ausschusses (Vorstand ohne die Behördenvertreter*innen), an welchen wir einerseits Jahresziele festlegen und andererseits an diesen Jahreszielen inhaltlich arbeiten. Wenn dann die Strategiesitzung nach all den Jahren auch mal im Restaurant endet, wo wir uns, vom Regen durchnässt, in gemütlicher Runde am Kaminfeuer ein hervorragendes Abendessen genehmigten, dann zeigt sich einmal mehr, dass die Vorstandsarbeit im FZZ nicht nur wertvoll, sondern auch schön sein kann.

Zusammensetzung im Vorstand

Der Vorstand blieb erfreulicherweise über das ganze Jahr 2025 derselbe. Barbara Blaser hat sich in Kürze in die Gruppe eingelebt und eingebracht und unterstützt uns neben ihren guten Inputs mit dem Schreiben der Sitzungsprotokolle.

Renate Schnyder war massgeblich an der Organisationsentwicklung im Vorstand beteiligt. Sie hat die Idee angestossen und uns professionell durch den Prozess geführt. Dank Ihrem Engagement stehen wir heute so schlank da.

Silvan Becchio kümmert sich gewohnt strukturiert und zuverlässig um die Finanzen des FZZ auf strategischer Ebene und konnte diese ohne laute Zwischentöne vom alten ins neue Budget überführen.

Als Betriebsleiter ist Dennis Padel auch Mitglied des Vorstands und in seiner Funktion ist er die Verbindung von operativer und strategischer Ebene. Seine Erfahrungen aus dem Betrieb und Einschätzungen helfen uns, die Prioritäten der Vorstandsarbeit zu setzen.

Die drei Behördenvertreter*innen, Bettina Waldvogel, Heinz Montanari und Mirco Sennhauser sind unsere wichtigen Bindeglieder zu den geldgebenden Gemeinden. Sie bringen ihre Sicht in die Diskussionen ein und sie unterstützen uns nach ihren Möglichkeiten bei strategischen Entscheidungen.

Aufgrund der neuen Legislatur und den damit verbundenen Veränderungen werden alle drei Delegierten der Gemeinden den Vorstand verlassen. So werden drei neue Vorstandsmitglieder dazukommen und wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit. Bettina, Heinz und Mirco danken wir für ihr Engagement und ihre Unterstützung, insbesondere bei der Umsetzung der neuen Leistungsvereinbarung.

Und dann dürfen wir uns über ein weiteres neues Vorstandsmitglied freuen! Romina Laufer hat sich aus eigenem Antrieb für die Arbeit im Vorstand interessiert und ist seit Januar 2026 bereits Teil davon. Mit ihrer Erfahrung als Sozialarbeiterin hat sie viel Knowhow, welches sie dem FZZ zur Verfügung stellen kann. Herzlich willkommen, Romina!

Ausblick

Für das Jahr 2026 haben wir uns vorgenommen, das Leitbild aus dem Jahr 2017 einmal genauer unter die Lupe zu nehmen, zu evaluieren, ob es noch zeitgemäss ist und allenfalls an die aktuelle Zeit anzupassen.

Folgende Analyse ist gemacht und dient uns als Vorgabe für die Weiterentwicklung:

Ausgangspunkt: Leitgedanken 2017

Die Leitgedanken aus dem Jahr 2017 beschrieben das Freizeitzentrum als offenen, gesellschaftlich relevanten Ort, der auf Initiative aus der Bevölkerung reagiert, professionell arbeitet und wirtschaftliche Verantwortung übernimmt.

Die Analyse dieser Leitgedanken zeigte dabei klare Stärken in Haltung und Werterahmen, aber auch Grenzen in der strategischen Schärfe und Priorisierung. Insbesondere fehlten eine klare Struktur, ein verbindlicher institutioneller Rahmen sowie eine eindeutige Rollenklärung zwischen Ermöglichen, Mitgestalten und Steuern.

Weiterentwicklung zum Leitbild 2026

Das Leitbild 2026 baut auf den Leitgedanken 2017 auf. Es übernimmt deren inhaltlichen Kern und überführt ihn in eine klare Leitbildstruktur. Ziel ist es, Haltung, Auftrag und Arbeitsweise verständlich, konsistent und anschlussfähig darzustellen und gleichzeitig einen tragfähigen Orientierungsrahmen für Führung, Mitarbeitende und Gremien zu schaffen.

Wir freuen uns auf die Diskussionen zum Thema und hoffen auf ein zeitgemässes, gehaltvolles und nützliches neues Instrument. Mehr dazu im Jahresbericht 2026!

Was wir 2026 ebenfalls diskutieren dürfen, ist, wie wir den neu geschaffenen Ausgleichsfonds verwenden wollen. Dies eröffnet dem FZZ neu die Möglichkeit, zielgerichtet und konkret einzelne Projekte zu finanzieren, die bis jetzt aufgrund der finanziellen Unsicherheit Ende Jahr nicht zu realisieren waren. Da es sich um ausserordentliche Finanzierungen handelt, wird immer der Vorstand über deren Umsetzung bestimmen. Entsprechend sorgfältig werden die Projekte ausgelesen.

Wir blicken zuversichtlich auf das Jahr 2026 und hoffen, euch alle irgendwann in einem unserer Häuser zu treffen. Dank euch und eurem Engagement lebt das Freizeitzentrum!

Ein Dank geht auch an:

- Euch Mitarbeiter*innen in den Bereichen Geschäftsleitung, Sekretariat, Holz- und Keramikwerkstatt, Jugendarbeit und Galerie Milchhütte. Ihr seid das Aushängeschild des FZZ und macht es letztlich zu dem, was es ist.
- Euch zahlreichen Kursleiter*innen. Ihr bereichert Zumikon mit eurem vielseitigen und bunten Kursangebot und helft so mit, das Dorf attraktiv zu halten.
- Euch freiwilligen Helfer*innen. Ohne euren Einsatz wäre das Dorf weniger lebendig.
- Euch freiwilligen Betreiber*innen des Cafés Fischvogel, welches dank euch die Menschen im Dorf zusammenbringt.
- Euch Vertreter*innen der politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der Gemeinden der reformierten und katholischen Kirchen. Ihr stützt unser Angebot finanziell und mit viel persönlichem Engagement.
- Euch allen im Ausschuss. Eure wertvolle Arbeit habe ich bereits oben erwähnt.
- Und zu guter Letzt euch beiden Revisoren, die ihr immer zuverlässig und gründlich eure Arbeit im Hintergrund leistet.

Dein Engagement im Ausschuss

Das FZZ funktioniert nur, weil sich an der Basis, im Zentrum und im Überbau Freiwillige engagieren. Am meisten Einfluss hat, wer seine Freiwilligenarbeit im Ausschuss verrichtet. Wenn das etwas für dich ist, dann melde dich bei uns. Der Ausschuss des FZZ braucht immer wieder neue Mitglieder. Deine Qualitäten sind genau die, die gefragt sind.